

Katholische Kirche St. Bonifaz, Mainz



2026

Februar

Liebe Gottesdienstgemeinde, liebe Besucherinnen und Besucher unserer Kirche!

Im Laufe des Februar gibt es mehrere Segnungen: Am Fest der Darstellung des Herrn, früher „Mariä Lichtmeß“ genannt, werden Kerzen gesegnet, am Gedenktag des hl. Blasius jede und jeder ganz persönlich, am Aschermittwoch die Asche.

Dies ist für mich Anlass, über die Bedeutung von Segen nachzudenken. In der Bibel wird ein erstes Mal im Buch Genesis bei der Erschaffung von Mann und Frau vom Segen gesprochen. Da heißt es: Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch ... , unterwerft euch die Erde (Gen 1,28). Damit sind Bereiche angesprochen, die für uns elementar sind und über die wir doch nicht einfach verfügen: Fruchtbarkeit, Weitergabe des Lebens, Nutzung der Natur. Wir erfahren dort, wie Technik an Grenzen stößt, wie Folgen uns entgleiten, wie schnell schwerwiegende Schäden entstehen.

Die zweite Erwähnung des Segens findet sich wenig später: Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig (Gen 2,3). Ging es vorher um Beziehung und Lebensraum, so wird nun das Augenmerk auf die Zeit gelenkt, ein Tag der Ruhe vorgegeben und mit Gott in Berührung gebracht. Ein Gedanke, der heute wieder eingängig geworden ist: eine Auszeit nehmen, die zum Segen wird, Reservate für Entspannung und Erholung schaffen, um im Gleichgewicht zu bleiben.

Ein weiterer Aspekt wird in der Berufung Abrahams sichtbar. Ihm macht Gott die Zusage: Ein Segen sollst Du sein... Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen (Gen 12). Hier geht es um die Art und Weise, wie Gottes Verheißung weitergegeben werden kann. Es ist der Auftrag an uns Menschen, füreinander zum Segen zu werden, d.h. das Leben, das Gott schenkt, zu fördern, zu stärken, zur Entfaltung zu bringen.

Als Leitgedanke begegnen wir dem Segen sodann in den Jakobsgeschichten. Sein gesamtes Leben erscheint als Kampf um den Segen Gottes, angefangen vom Erschleichen des Erstgeburtssiegens bis hin zur Bitte an den geheimnisvollen Streiter am Jabbok: „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn“. Hier wird deutlich: Segen ist eingebettet in ein vielschichtiges Beziehungsgeschehen; er funktioniert nicht wie das wahllose Ausgießen einer Lotterie; es braucht lange Wege, auch

leidvolle Entwicklungen, bis er sich durchsetzt; Jakob erfährt als zentralen Inhalt des Segens, dass Gott mit ihm geht, wohin immer es ihn verschlägt.

Am Gedenktag des hl. Blasius dürfen wir ganz individuell einen Segen empfangen. Er will uns sagen: Du bist im Blick. Du bist persönlich gemeint. Du bist Gott wichtig. Es geht Gott um Dein Heil, leiblich und seelisch, um Deinen Weg, um Deine Geschichte.

Segen – er steht für das, was ich nicht selbst machen kann und was ich doch brauche, damit mein Tun und Lassen gelingen: dass ich mich nicht vergeblich mühe, dass zu dem, was ich tue, noch das hinzukommt, worüber ich nicht verfüge, z.B. die entsprechende Haltung der anderen Beteiligten, günstige Umstände, Hilfestellungen; und dieses „Rundwerden“ schreiben wir im Glauben Gott zu, bitten ihn, dass er stützt, vorantreibt, ergänzt, was fehlt, zusammenfügt, das Begonnene zu einem guten Ende führt. An Gottes Segen ist alles gelegen, sagt das Sprichwort. Und andersherum kennen wir die Bemerkung, wenn etwas trotz vieler Anstrengungen nicht vorankommt: Da liegt kein Segen drauf.

Im Lateinischen heißt segnen: „benedicere“. Dieses Wort enthält die Teile ‚gut‘ und ‚sagen‘. Wir könnten es so übertragen: gut von etwas sprechen, das Gute ins Wort heben, ja, es durch das Wort geradezu hervorrufen. Wir kennen es noch in der Übertragung des „Ave Maria“: Du bist gebenedeit unter den Frauen. Der biblische Bezugsvers aus dem Lukas-Evangelium heißt in der heutigen Übersetzung: Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes (Lk 1,42).

Das deutsche Wort „segnen“ kommt vom Lateinischen „signum“. Damit wird auf das Zeichen angespielt, den Ritus. Beim Segen wird ein Zeichen über jemanden oder über etwas gemacht, z.B. ein Kreuzzeichen, ein Besprengen mit Weihwasser, das Auflegen der Hand. So wird jemand oder etwas in den göttlichen Bereich hineingestellt, und es wird – bildlich gesprochen - ein Pluszeichen davor gesetzt.

Ob nun Kerzen, Asche oder Menschen gesegnet werden: Es geht darum, dass Gottes Kraft durch sie wirkt und dass durch sie sein Heil sich ausbreitet. Bitten wir daher um seinen Segen.

P. Johannes Bunnenberg OP

Hinweise und Ankündigungen :

Adveniat-Kollekte

Die Adveniat-Kollekte erbrachte die erfreuliche Summe von 920,63 €.
Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

Fest der Darstellung des Herrn – Montag, 2. Februar

Eucharistiefeier um 18 Uhr mit Kerzensegnung



Blasiussegen

Bild: KI/r.s.

Der Blasiussegen wird am Dienstag, 3. Februar,
nach der Abendmesse gespendet.

Die Vorabendmesse am Samstag, 7. Februar, 17.00 Uhr

wird von der „Rhythmusgruppe Bonifaz“ musikalisch gestaltet

Sonntagsmahl, 8. Februar, 12.30 Uhr

Für alle, die gern in Gemeinschaft essen.

Gottesdienst am Sonntag, 8. Februar, 18.00 Uhr

Unser Haupt-Organist Lukas Adams übernimmt die musikalische
Gestaltung der 52. Orgelmesse

Seniorennachmittag, Dienstag, 10. Januar

Hl. Messe um 14.30 Uhr, anschließend Treffen im Pfarrsaal.

Fastnacht

Um den Platz vor der Kirche vor Verschmutzung zu schützen, wird er ungefähr von Weiberfastnacht (12.2.) bis Aschermittwoch (18.2.) mit einem Zaun abgesperrt; die Kirche ist dann nur von der Nordseite her zu erreichen. Am Sonnagnachmittag (15.2.) und am gesamten Rosenmontag ist die Kirche geschlossen. Am Dienstag und Sonntagabend wird die Kirche nur für die Messe um 18 Uhr geöffnet.

Aschermittwoch, 18. Februar

Mit dem Aschermittwoch beginnt die vorösterliche Bußzeit. Gemeinsam mit der kroatischen Gemeinde feiern wir einen Gottesdienst mit Auflegung des Aschenkreuzes um **19 Uhr**. (siehe Seite 6)

Meditativer Tanz: Dienstag, 24. Februar, 19.00 Uhr

P. Gerfried lädt zum meditativen Tanz in den Pfarrsaal ein

Vorstellung unseres neuen Pfarrvikars P. Philipp Wagner

Liebe Gemeinde,

seit dem 1. Januar 2026 bin ich neuer Pfarrvikar in St. Bonifaz und möchte mich Ihnen (noch einmal) kurz vorstellen. Ein erstes Mal habe ich dies bereits 2024 getan, als ich nach Mainz gekommen bin.



Geboren wurde ich 1969 und bin bis zum Eintritt in den Dominikanerorden in Brüggen am Niederrhein aufgewachsen. In der dortigen Gemeinde habe ich mich als Ministrant und Gruppenleiter engagiert und war viele Jahre aktives Mitglied der KJG (Katholische Junge Gemeinde). Nach dem Abitur begann ich 1989 mein Postulat in Berlin und absolvierte 1990 das Noviziat in Warburg.

Nach meiner Profess im Jahr 1991 studierte ich zunächst in Bonn und anschließend in Rom Theologie. Meine erste Stelle trat ich 1996 in unserer Pfarrei in Braunschweig an, wo ich mit einem Schwerpunkt in der Kinder- und Jugendarbeit tätig war. In Braunschweig wurde ich 1997 auch zum Priester geweiht.

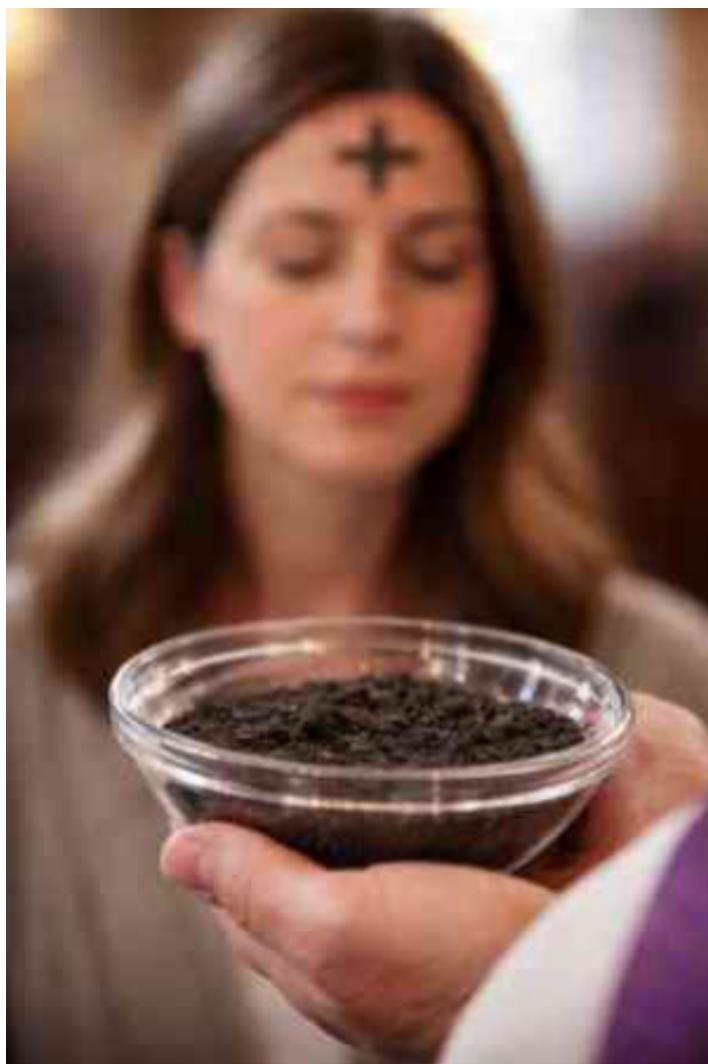
Nach fast neun Jahren in der Gemeinde wurde ich 2004 zum Studentenmagister unserer Ordensprovinz ernannt und kam erstmals nach Mainz, wo ich noch im Kloster am Bonifatiusplatz lebte. 2008 wurde ich zum Novizenmeister ernannt und nach Worms versetzt. Nach insgesamt 13 Jahren in der Ausbildung und Begleitung junger Dominikaner war ich ab 2017 erneut in Italien: zunächst für sechs Monate in der Dominikanerpfarrei in Venedig und schließlich – bis 2024 – als Verantwortlicher unserer Kirche Santa Sabina in Rom, dem Hauptsitz unseres Ordens.

Nach meinem Mandat in Rom und meiner Rückkehr nach Deutschland habe ich bereits verschiedene Aufgaben im Dominikanerkonvent übernommen und konnte die Gemeinde bei der Feier der Gottesdienste schon ein wenig kennenlernen. Ich freue mich auf die kommende Zeit mit Ihnen, die von vielen Umbrüchen begleitet sein wird, und hoffe, dass St. Bonifaz ein lebendiger Ort des Glaubens bleibt und es immer mehr wird.

Herzlichst, *fr. Philipp J. Wagner OP*

Am Aschermittwoch ist alles vorbei,
jedenfalls die „Fünfte Jahreszeit“ ...
oder:

Am Aschermittwoch fängt alles neu an



**18. Februar:
Aschermittwoch
in St. Bonifaz**

→ 19.00 Uhr
deutsch-kroatisch
gestalteter
Gottesdienst
mit Austeilung des
Aschenkreuzes.

Heiliger des Monats: Blasius von Sebaste

Der heilige Blasius von Sebaste ist einer der populärsten Heiligen der katholischen Kirche und gehört zum Kreis der Vierzehn Nothelfer.



Blasius lebte im späten 3. und frühen 4. Jahrhundert in Sebaste (heute Sivas in der Türkei). Er war von Beruf Arzt, wurde aber aufgrund seiner Frömmigkeit und Hilfsbereitschaft vom Volk zum Bischof gewählt. Während der Christenverfolgung unter Kaiser Licinius (um 316 n. Chr.) musste er fliehen und versteckte sich in einer Höhle, wo er der Legende nach mit wilden Tieren zusammenlebte, die er heilte und segnete.

Schließlich wurde er entdeckt, gefangen genommen und grausam gefoltert. Unter anderem soll seine Haut mit eisernen Wollkämmen zerfetzt worden sein (weshalb er auch Patron der Wollhändler ist). Er blieb seinem Glauben treu und wurde schließlich enthauptet.

Dass wir Blasius heute besonders als Patron gegen Halsleiden kennen, geht auf eine bewegende Erzählung zurück: Als Blasius im Gefängnis auf seine Hinrichtung wartete, brachte eine Mutter ihr Kind zu ihm. Der Junge hatte eine Fischgräte verschluckt und drohte daran zu ersticken. Blasius segnete ihn, und wie durch ein Wunder wurde der Junge geheilt. Aufgrund dieses Wunders wird er seit Jahrhunderten als der mächtigste Schutzpatron gegen Halskrankheiten, Husten und Erstickungsgefahr angerufen.

Der Blasiussegen wird traditionell am Gedenktag des Heiligen, dem 3. Februar, gespendet (manchmal auch schon am Vorabend zu Mariä Lichtmess). Dabei hält der Priester zwei brennende, gekreuzte Kerzen vor den Hals des Gläubigen und spricht:

„Auf die Fürsprache des heiligen Bischofs und Märtyrers Blasius bewahre dich der Herr vor Halskrankheiten und allem Bösen.“

Die Verehrung von Blasius als Helfer bei Halsleiden ist im Orient bereits seit dem 6. Jahrhundert (6.–9. Jahrhundert) und im Abendland ab dem 9. Jahrhundert belegt. Erste schriftliche Segensgebete gegen Halsschmerzen tauchen im 7. Jahrhundert auf.

Der Ritus des Segens mit den gekreuzten Kerzen, wie wir ihn noch heute kennen, entwickelte sich erst im 16. Jahrhundert.

Quelle: Gemini (UL)



Kreuzwegandachten

An den
Freitagen (außer an Karfreitag)
der Fastenzeit



gedenken wir
des
Leidensweges Jesu

in einer
Kreuzwegandacht



jeweils um **17.15 Uhr**



Die Gestaltung übernehmen :

- 20.2.: P. Johannes
- 27.2.: Diakon H. Bohatschek
- 6.3.: P. Philipp
- 13.3.: Diakon M. Dannhäuser
- 20.3.: Ulrike Ludy
- 27.3.: P. Peter S.

Fastenpredigten 2026

„Wo zwei oder drei ...“

- gemeinsam unterwegs

24. Februar **Gemeinsam über den Kirchturm hinaus -
Die Gesellschaft im Blick**
P. Philipp Wagner OP

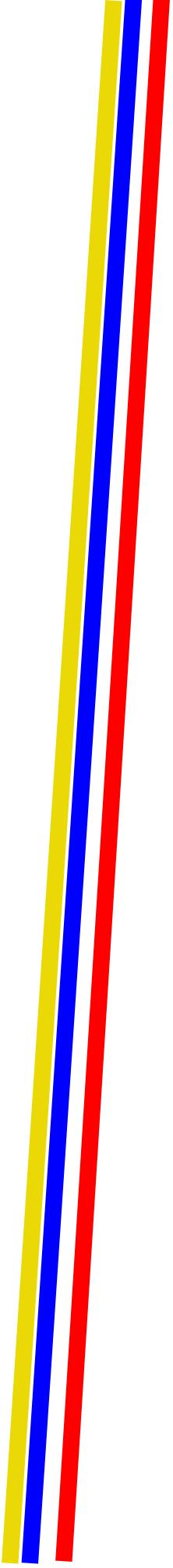
03. März **Gemeinsam zu größerer Freiheit -
Neue Spielräume durch neue Strukturen**
P. Ralf Sagner OP

10. März **Gemeinsam in Verantwortung -
Teilhabe als Lebensprinzip**
P. Christoph T. Brandt OP

17. März **Gemeinsam gesandt –
Das Evangelium bezeugen**
P. Christophe Holzer OP

24. März **Gemeinsam, nicht allein -
Gott in unserer Mitte**
fr. Esteban Vega OP

Predigten **dienstags in der Fastenzeit
in den Eucharistiefeiern um 18 Uhr**



Die polyglotte Katze

*Die Katze sitzt vorm Mauseloch,
in das die Maus vor kurzem kroch,
und denkt: „Da wart nicht lang ich,
die Maus, die fang ich!“*

*Die Maus jedoch spricht in dem Bau:
„Ich bin zwar klein, doch bin ich schlau!
Ich rühr mich nicht von hinnen,
ich bleibe drinnen!“*

*Da plötzlich hört sie - statt „miau“ -
ein laut vernehmliches „wau-wau“
und lacht: „Die arme Katze,
der Hund, der hatse!“*

*Jetzt muss sie aber schleunigst flitzen,
anstatt vor meinem Loch zu sitzen!“
Doch leider - nun, man ahnt's bereits -
war das ein Irrtum ihrerseits.*

*Denn als die Maus vors Loch hintritt -
es war nur ein ganz kleiner Schritt -
wird sie durch Katzenpfotenkraft
hinwegerafft! --*

*Danach wäscht sich die Katze die Pfote
und spricht mit der ihr eignen Note:
„Wie nützlich ist es dann und wann,
wenn man 'ne fremde Sprache kann ...!“*

- Heinz Erhardt -

Gedenktage im Februar

2. Feb. Darstellung des Herrn	14. Feb. Cyrill & Methodius
3. Feb. Blasius	14. Feb. Valentin
4. Feb. Rhabanus Maurus, Bischof v. Mainz	21. Feb. Petrus Damiani
5. Feb. Agatha	22. Feb. Kathedra Petri
8. Feb. Josefine Bakhita	23. Feb. Willigis, Bischof v. Mainz
10. Feb. Scholastika	24. Feb. Apostel Matthias
13. Feb. Jordanus v. Sachsen OP	25. Feb. Walburga, Äbtissin

Möchten Sie auch Papier sparen ☺ ?

Unter diesen zwei Adressen ist der Gemeindebrief im **Internet** zu finden:

- * <https://dominikaner-mainz.de/>
- * <https://bistummainz.de/pfarrei/mainz-st-bonifaz/aktuell/gemeindebrief/>

Mess-Intentionen

Dienstag, 3. Feb. 2026 18.00 Uhr

Leb. und + der Familien
Vogel, Schnaß, Niehäuser
und Schwarz

Dienstag, 24. Feb. 2026 18.00 Uhr

Leb. und + der Familien
Vogel, Schnaß, Niehäuser
und Schwarz

Katholische Kirche in Mainz-Neustadt

Liebfrauen

Moselstrasse 30 06131-67 75 02

St. Joseph

Josefsstrasse 74 06131- 61 14 51

St. Bonifaz

Bonifaziusplatz 1 06131- 96 09 1-0

Fax ... - 96 09 14

neu:

pfarrei.bonifaz-mainz@bistum-mainz.de

KONTAKTDATEN

Öffnungszeiten

Pfarrsekretariat

Mo Di Mi 10.00 bis 12.00

15.00 bis 16.00

Do 17.00 bis 18.00

Fr - geschlossen -

neue Mailadresse des **Pfarrbüros:**

**pfarrei.bonifaz-mainz
@bistum-mainz.de**

Christiane Hotz (Sekretärin)

Internet

www.bonifaz-mainz.de

www.dominikaner-mainz.de

Seelsorgeteam

P. Johannes Bunnenberg OP (Pfr.)

P. Philipp J. Wagner OP

Hayno Bohatschek (Diakon)

Monika Knauer (Gmd.-Referentin)

Telefon 06131-96 91 15

monika.knauer@bonifaz-mainz.de

Orgel: Lukas Adams

lukas-adams@outlook.com

Konzerte: Dr. Wolfgang Sieber

Telefon +49 178 533 82 66

Küsterin : Petra Meissel

Regelmäßige Gottesdienst- und Gebetszeiten

Eucharistiefeier an Werktagen

18.00 Uhr Dienstag bis Freitag

17.00 Uhr Samstag (Vorabendmesse)

Eucharistiefeier an Sonn- und Festtagen

10.00 Uhr und 18.00 Uhr Hl. Messe

12.00 Uhr Hl. Messe in kroatischer Sprache

Vesper an Sonntagen 19.00 Uhr in der Kapelle (Kirche)

Rosenkranzgebet Mittwoch 17.15 Uhr

Eucharistische Anbetung und Segen Donnerstag 17.30 Uhr

Sakrament der Versöhnung / Gesprächsbereitschaft

Do & Fr 16.00 Uhr - 17.30 Uhr | Sa 16.00 Uhr - 17.00 Uhr



Vielen Dank, daß Sie unsere Arbeit unterstützen möchten !

Spendenkonto : Kath. Kirchengemeinde St. Bonifaz

IBAN : DE19 5509 0500 0000 9606 40